

1643 Januar 20., Luzern

A

BRIEF VON [ALFONS] SONNENBERG AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Sonnenberg verdankt Zurlaubens Brief und bestätigt, das für den franz. Ambassadoren [Jacques le Fèvre de Caumartin] bestimmte Schreiben nach Solothurn weitergeleitet zu haben. Er dürfe von ihm ruhig weiterhin derartige Gefälligkeiten erwarten.

Aus Paris habe er erfahren, dass sich der König [Ludwig XIII.] in Monceau heimlich mit seinem Bruder [Gaston-Jean-Baptiste de France duc d'Orléans] getroffen habe. Anscheinend besitze im Augenblick Herr d'Angoulême das Vertrauen des Königs. Der Prince de Condé [Henri II. de Bourbon] sei zwar an den Hof zurückgekehrt, doch wage er sich nicht in den Staatsrat.

Die Obersten [Jacques de Stavay-] Molondin und [Ludwig] von Roll würden ungeachtet, dass sie Urlaub hätten, solange nicht in die Heimat zurückkehren, als ihre Ansprüche nicht befriedigt seien. Obwohl sich hochgestellte Persönlichkeiten, wie [Henri II. de Lorraine, duc] de Guise und [Charles IV. duc] de Lorraine sowie der Bischof von Verdun [François de Lorraine] ihrer angenommen, hätten sie doch bis heute keinen Erfolg erzielen können. Morgen Mittwoch würden hier "räth und hundert" tagen und beraten, was zum Schutze der Grenzen zu unternehmen sei. "... ont veut cherger un moyen pour obliger les Couronnes [Ferdinand III., Ludwig XIII. und Philipp IV.] à une paix, mais ou sont ces grands Cardinaux qui peuvent faire La guerre et La paix à leur fantaisie" [wie Armand-Jean du Plessis de Richelieu]. Auf den ersten Blick finde er die Idee nicht schlecht. Doch seien die Konsequenzen, die sich daraus für die Fremden Dienste im allgemeinen und ihre [Familien-] Kompagnien im besonderen ergeben könnten, noch gänzlich ungewiss. Immerhin sei zu bedenken, dass ein Ehrenmann - vorausgesetzt, dass er sich darum bemühe - immer wieder eine Stellung in einem fremden Heer finden könne. Luzern werde über seine Beschlüsse den andern Orten Mitteilung machen.

13/114-115

Aus diesem Brief könne man sehen, dass "nos gens" die Absicht hätten, durch falsche Gerüchte die "belles resolutions de Lucerne" zu unterstützen. Luzern behaupte trotz besserem Wissen beständig, Konstanz sei [durch Frankreich] bedroht. Volk und Geistliche würden allenthalben Verräterei vermuten. In Konstanz solle das Pulver schon bereit liegen. Die dortige Garnison sei mit Geld bestochen und abgezogen worden, was die Bürger veranlasst habe, selber Wachen aufzustellen. Die Zeit werde die Wahrheit an den Tag bringen.

Original in franz. Sprache mit Siegel. Die Glossen stammen von Beat II. Zurlauben.
AH 13, 235

115

1646 Januar 20., Hohenrain

A

BRIEF VON KOMTUR CHARLES DE GHODEMART [AN BEAT II. ZURLAUBEN]

Das grosse Wohlwollen, welches er und sein Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben, Landschreiber] ihm stets entgegengebracht hätten und die Tatsache, dass er von Hohenrain demnächst wegziehe, um in den spanischen Niederlanden ein neues Amt anzutreten, gebe Anlass, ihnen seinen besten Dank abzustatten. Leider habe er ihre Guttaten nicht in dem Masse erwidern können, wie er dies eigentlich gerne getan hätte. Doch hoffe er, dass ihm die Zukunft noch Gelegenheit dazu biete.

Da ihn seine Reise über Paris führen werde, möchte er gerne seinen dort weilenden Sohn [Heinrich II. Zurlauben] aufsuchen. Er bitte daher, ihn mit einem Empfehlungsschreiben einzuführen. Hauptmann Bernhard Fleckenstein werde vorübergehend die Verwaltung der Komturei übernehmen. Er, wie auch sein Sohn, möchten diesen ähnlich unterstützen, wie sie es bei ihm getan hätten. "Monseign. le Prince" werde es ihnen zu danken wissen.

Original in franz. Sprache
AH 13, 236-237